

# Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

# Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom

**Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.**  
gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Im Selbstverlag des Vereins.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V.: Frankfurt/M., Kettenhofweg 99  
Redaktionsausschuß unter Leitung von

Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

**Inhalt:** R. Hiller, Sammeltage auf den Hochmooren des Erzgebirges.  
A. Thees, *Mimas tiliae* L. ab. *brunnea* Bartel und ab. *ulmi* Bartel. Bücher-  
besprechung. F. Hoffmann, Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer  
Schmetterlinge. II. Fortsetzung. Prof. Dr. W. Roepke, Ueber Indomalayische  
Nachtfalter (Lep. Heteroc.). I. (Mit 4 Abbildungen.)

## Sammeltage auf den Hochmooren des Erzgebirges.

Von R. Hiller, Roßwein i. Sa.

*Colias palaeno* L. v. *europome* Esp. von den Hochmooren des Erzgebirges fehlte lange Zeit meiner Sammlung. Nur ein vollständig abgeflogenes Tier hatte ich im August 1907 am Großen Kranichsee bei Carlsfeld gefangen, als dieses Hochmoor noch nicht Naturschutzgebiet war. Es war mein sehnlichster Wunsch, dieses schöne Tier in seinem sattgelben Kleide mit breitem, schwarzem Rand und rosa Franzen eigenhändig zu erbeuten. Da aber die Hauptflugzeit Ende Juni und Anfang Juli fällt und ich zu dieser Zeit stets dienstlich gebunden war, mußte ich warten bis der „wohlverdiente“ Ruhestand herangekommen war.

Die Hochmoore auf sächsischer Seite (Großer und Kleiner Kranichsee) wählte ich nicht, da sie klein sind und auch unter Naturschutz stehen, doch wußte ich, daß sich in Böhmen die Hochmoore viel weiter ausdehnen als in Sachsen. Also, Generalkarte her! Südlich vom Kranichsee, zwischen Hirschenstand und dem Dörfchen Sauersack finden wir die Hochmoore kilometerweit auf dem Meßtischblatt. Das erste Mal nahm ich den Zugang mit der Bahn von Johannegeorgenstadt über Bergstadt Platten und Neuhammer, später aber per pedes über Jugel oder Steinbach bei Johannegeorgenstadt nach den Henneberghäusern am Kleinen Kranichsee, ganz nahe der böhmischen Grenze, und dann auf schöner Waldstraße

nach Hirschenstand hinunter. Die Hochmoore und Hirschenstand liegen etwa 800—900 m hoch, ebenso das Dörfchen Sauersack, letzteres aber mit noch rauherem Klima, da es nicht geschützt im Tale liegt.

Charakteristische Pflanzen des Moores sind die bis 5 m hohe Sumpfkiefer (*Pinus uncinata*), die Rausch- oder Trunkelsbeere (*Vaccinium uliginosum* L.) und die Moosbeere (*Vacc. oxycoccos* L.), das Torfmoos (*Sphagnum*), das Wollgras (*Eriophorum vaginatum* L.), Heidel- und Preiselbeere und die ziemlich seltene Zwergbirke (*Betula nana* L.). Als Waldbaum herrscht die Fichte vor; Laubwälder fehlen, nur an den Straßen stehen hier und da noch der Vogelbeerbaum und dann und wann krüppelhafte Salweiden und Birkengebüsch.

Bei günstiger Witterung, also bei schönem Sonnenschein, ist man fast sicher, schon auf den Wiesen zu beiden Seiten des freundlichen Hirschenstand (Sommerfrische!) *palaeno* fliegen zu sehen. Kommt man aber auf dem Wege nach Sauersack dem Hochmoore näher, da ist man erstaunt über die Anzahl der *Colias palaeno*-Falter. War die Jahreszeit vorher sehr feucht, so ist es nicht geraten, gar zu weit oder ungestüm ins Moor vorzudringen: Die Moosdecke ist trügerisch, oft gar zu weich und naß. Bei warmer, trockener Witterung; aber trägt die Decke gut, wenn man auch wie auf Polstern geht. Zu jagen braucht man nicht hinter den Faltern her. Sie sind lange nicht so flüchtig wie *edusa* und *hyale* und setzen sich bald wieder.

Am Rande des Hochmoores liegen, nach einer knappen Stunde Wanderung auf guter Straße durch das Moor, die einfachen Häuser des armen, schon genannten Dörfchens Sauersack. An den Straßen stehen nur zerzauste Vogelbeerbäume; Gärten vor den Häusern mit Sträuchern, Blumen und Sommergemüse sind kaum zu finden. Es gedeiht nichts, auch kein Getreide, wegen des langen, kalten Winters. Aber die Wiesen sind eine Pracht, wenn nicht gerade in einem heißen Sommer dieselben ausgebrannt sind. Sonst liegt durch die tausend und abertausend Blüten des Wiesenknöterich (*Polygonum bistorta*) ein rosa Schleier über den weiten Flächen und dazwischen leuchten die großen, gelben Köpfe des *Arnica montana* zu Hunderten hervor. Diese Blüten sind hier am sonnigen Rande des Hochmoores die gesuchten Einkehrstellen für *palaeno*. Hier lassen sie sich gegen Abend oder wenn eine Wolke auf kurze Zeit die Sonne deckt mit der Hand von den Blüten wegnehmen. Man ist kein Räuber, wenn man hier bei dem Falterreichtum für sich und seine Freunde ein bis zwei Dutzend gute Tiere mitnimmt. Das gestand mir auch mein alter, 76jähriger Wandergenosse zu, der sonst am liebsten jeden Falter verjagte, damit ich ihn nicht fangen sollte.

Die ♂♂ entwickeln sich früher, die ♀♀ fliegen oft 14 Tage später erst reichlich. Wenn das Glück günstig ist, gibt es auch dann und wann einige Exemplare des gelben ♀ var. *illgneri*. Wer etwa im Mai die Hochmoore besuchen könnte, würde mit Leichtigkeit von der Futterpflanze *Vaccinium uliginosum* die Raupen klopfen können. Aber die Zucht wird an der Beschaffung des Futters scheitern, wenn man nicht in der Nähe wohnt. Wir versuchten eine Eizucht (Eiablage sehr leicht) mit verschiedenen Ersatzpflanzen, wie Heidel- und Preiselbeere u. a., aber vergeblich. Die Räumchen fressen nur *V. uliginosum*.

Sparsam ist *Lycaena optilete* Knoch. vertreten, deren Raupe ja auch auf der Sumpfheidelbeere lebt. Aber auf den Wiesen, nicht direkt ans Hochmoor gebunden, fliegt *Melitaea dictynna* Esp., *Pararge maera*, *Argynnis lathonia* L. und *aglaja* L., *Chrysophanes alciphron* Rott. und *virgaureae* L. und besonders in ungeraden Jahren häufig *Erebia ligea* L.. Natürlich auch die *Pieris*- und *Vanessa*-Arten und *rhamni*; *palaeno* bleibt aber die Haupterte.

Da fliegt plötzlich im Sonnenschein stürmisch ein größerer Falter mehrmals an uns vorüber. Wir beobachten und finden bald die bessere Hälfte zu diesem Flieger am Boden sitzend, das große ♀ von *Lasiocampa quercus* L.. Dorfjungen aus Sauersack haben schon länger die Männer mit den Netzen beobachtet, suchen *palaeno* mit der Hand zu fangen und bringen auch bald einige ♀♀ von *L. quercus*, mit denen wir in kurzer Zeit Copula erreichen.

Zu gleicher Zeit, zu der die *quercus*-Falter fliegen, findet man auch die erwachsenen Raupen dieser Art an Heidelbeeren, Heide usw. Man kann also Eier aus erhaltener Copula, kleine und erwachsene Raupen, Puppen und Falter zu gleicher Zeit haben.

Der Sommer ist auf dem Kamm des Erzgebirges kurz, der Winter oft sehr lang, sodaß sich die Raupen nicht in einem Jahre zum Falter entwickeln und vielleicht gar zwei Mal überwintern. Daher die Unregelmäßigkeit. Auch bei der Nachzucht ergaben sich Unregelmäßigkeiten. Es schlüpfen Falter nach einer Puppenruhe von nur vier Wochen, andere, aus derselben Zucht, lagen über ein Jahr.

Die *quercus*-Falter der Hochmoore sind prächtig gefärbt, viel dunkler als die gewöhnlichen Falter und gehören der Abart *alpina* an. Besonders fallen die ♂♂ durch ihre prächtige Färbung auf.

Von Spinnern ist leicht die Raupe von *Saturnia pavonia* L. zu finden, klein und auch erwachsen und von den Bären *N. plantaginifolia* L.. Die ♂♂ sausen im Sonnenschein wie die *quercus*-♀♀ auf der Suche nach den ♀♀, welche letztere schwer zu finden sind; auch die dunkle ab. *matronalis* findet sich im hohen Erzgebirge nicht selten.

Von Spannern konnte ich keine große Ausbeute machen; nur *Larentia caesiata* Lang. in allen Schattierungen war häufig. Viele hatten in einem Wassertümpel, den sie wohl des Nachts als Lichtquelle angefliegen hatten, einen nassen Tod gefunden. Vereinzelt fand ich einige feine *Odezia atrata* L., *Anaitis paludata* v. *imbutata* Hb., *Lygiris populata* ab. *musauaria* Fr. (häufiger als die Stammform), *Larentia truncata* Hufn., *L. cambrica* Curt., *Eucosmia undulata* L. Von *Crocallis elinguaris* habe ich einige braun gefärbte Exemplare (ab. *fusca* Rtti.) erbeutet.

Da es wohl nicht geraten schien, in den „böhmischen Wäldern“ den Lichtfang auszuüben, war die Ausbeute an Eulen nur ein Gelegenheitsfang. Es wurde erbeutet *Plusia jota* L. u. *interrogationis* L., *Hyppa rectilinea* Esp., *Anarta myrtilli* L. und ein tadelloser „Vorderflügel“ von *Agrotis speciosa* Hb. (Ein Falter von *Agr. speciosa* wurde im Jahre 1900 auch bei Schöneck i. Vgtlde. gefunden).

Also, so öde und traurig scheint es auf den Hochmooren nicht zu sein, daß der Verfasser eines „Erzgebirgsführers“ schreiben konnte „kein lebendes Wesen läßt sich erblicken, kein Vogel unterbricht die öde Ruhe“.

Auch die Freunde anderer Insektengattungen, der Botaniker und der Ornithologe kommen auf ihre Rechnung. Wir beobachteten verschiedene Meisenarten, hörten den Wasser- und Baumpieper, fanden sogar das Gelege eines Birkhuhnes. Hochwildspuren waren überall zu finden.

---

### **Mimas tiliae L. ab. brunnea Bartel und ab. ulmi Bartel.**

Von A. T h e e s, Dorum, Bez. Bremen.

Die Anregung zu dieser kleinen Arbeit gab mir die Anfrage Prof. F. L e n z's, Herrsching, in der I. E. Z., Guben, 25. Jahrgang 1931/32, S. 496. Dieser Anfrage, die mir erst jetzt bekannt geworden ist, gingen die Arbeiten M. Steegs (a. a. O. S. 415) und F. Lenz's (a. a. O. S. 457) voraus, in denen sich die Autoren besonders mit der braunen Abart unseres Lindenschwärmers beschäftigten: Steeg bezeichnete darin nach Lenz als ab. *brunnea* Bartel Stücke mit bräunlichem Mittelfeld und grünem Außenfeld, während Lenz nur ganz braune Stücke, die Steeg als ab. *ulmi* bezeichnete, als var. *brunnea* Bartel ansah. Prof. Lenz bat dann um Bekanntgabe der Originalbeschreibungen Bartels für dessen *brunnea* und *ulmi* und um Angabe, wer eine f. *brunnescens* beschrieben hat. Die Klärung dieser Frage soll hier versucht werden.

Meine Angaben stützen sich auf die Behandlung des Lindenschwärmers durch J. W. T u t t in dessen Werk: National History of the British Lepidoptera, die mir in der deutschen Übertragung

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Hiller R.

Artikel/Article: [Sammeltage auf den Hochmooren des Erzgebirges. 481-484](#)